

Übertragung der Leseübungen von Heft 3/2017

Leichte Leseübung

Der Queckbrunnen zu Dresden

Zwischen der Gerbergasse und dem Eingang zur Grünen Gasse vor dem katholischen Waisenhaus befindet sich ein Brunnenhäuschen, dessen Spitze ein Klapperstorch zierte und welches der Queckborn heißt und von dem ein Sprichwort sagt, daß der Storch aus ihm die Kinder hole. Nach diesem ist schon um 1514 häufig gewallfahrt worden, weil die Sage ging, daß, so eine unfruchtbare Frau von seinem Wasser tränke, diese durch die Gnade der heiligen Jungfrau mit Kindern gesegnet würde. Darum hat der Bischof Johann von Meissen im Jahre 1512 die Erlaubnis zum Bau einer Wallfahrtskapelle zu Unserer lieben Frauen Queckborn erteilt, welche jedoch später wieder einging, insofern der Zudrang der Gläubigen dahin so stark war, daß die übrigen Kirchen, besonders die Kreuzkirche, weil ihrer Einkünfte dadurch geschmälert wurden, zu Rom um Aufhebung derselben einkommen mußten.

Hinweis: der Brunnen steht heute an der Hertha-Lindner-Straße in der Nähe des Postplatzes in Dresden und ist frei zugänglich.

Schwere Leseübung

GWZ Durchlauchtigster Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr. Ich hab diese Stunde E.R.F.G. brive vnd zugeschickte schrift empfangen. Darauff ich mein vnterthenige antwort gebe. Das michs nicht wundert, daß zu mir solt eine Botschaft geschickt werden. Vnd wie wol ich aus den Nechsten schriften on das selkame Gedanken krigt, so ists doch nit am tage, wo sie zu mir Botschaft schicken werden, das da nichts andres gesucht ist bisher vnd nach dem vnser höchster vnd ergfiter vnglimpf villeicht auch die letzte der Mordbrenner zu entschuldigen. Gott der Herr sterke auch tjerzen vnd Mentzen der igt sind die Welreligion nebist dem teuffel.

Wolan hm namen Gottes: Las sie komen.

Dem Marggrafen hab ich auff das zugeschickte buch nichts sonderlichs geschrieben, denn das es were gleich Herzog Georgens Reformation, der beh den bapisten viel weniger zu leiden were, den beh vns. Aber auff seine Eigen Reformation, die vornher sere festlich ist, da hab ich (so viel ich denke,) geantwortet. Es gefiele mir wol. Aber das hinderteil muste mit der Zeit auch abe sein. War es denn auch

seiner Folger keiner hat wollen an nemen. Zimma. Es ist nichts begeben. Vnd gehet, wie es mit mir zu Worms des zwang, da sie mich auch hnn Worten fangen wolten. Aber Christus gehet hindurch. So wil ich auch mich nach E.R. fs rat halten. denn ich bereit an fast vnlustig bin, bis sie so freundlich empfangen. Vnd doch feindlich alles hnn hnn haben. Vnd viel lügen, falsch vnd teuffels list da ist. Hir mit dem lieben Gott befohlen. Amen. Montags zum Pfingsten Hora XI 1541

E R f G Vnterthenigst

Martinus Luther

Hinweise und Dank

Auch wenn dieser Brief nur für wenige Schriftfreunde von uns vollständig zu entziffern sein wird, soll er doch zeigen, wie schwierig es ist, Dokumente aus jener Zeit zu verstehen bzw. den Wandel von Wort und Schrift in den letzten 500 Jahren verdeutlichen.

Die zeichen- und zeilengetreue Übertragung des Briefes übernahm dankenswerter Weise Herr Stellmacher. Für die kostenlose Druckgenehmigung danken wir der Sächsischen Landesbibliothek Dresden (SLUB).

Als weiterführende Literatur sei Wilhelm Martin Lebe- recht de Wette (1780–1849) empfohlen, der u. a. in fünf Bänden „Dr. Martin Luthers Briefe, Sendschreiben und Bedenken“ herausgab und sie frei in zeitgemäße Sprache übertrug — darunter auch den vorliegenden Brief. Weiters verweisen wir auf den Beitrag von Fritz Westphal auf den Seiten 16 und 17 dieses Heftes sowie den Kommentar von Herrn Zirkler auf der Reverso-Seite von der SLUB.

Begriffserklärungen:

GWZ = Gnade und Frieden in Jesu

E.R.F.G. = Euer Kurfürstlicher Gnaden

tjerzen = (Heinz) Heinrich II. von Braunschweig Wolfenbüttel, trat der Katholischen Liga bei.

Mentzen = Albrecht Kardinal von Brandenburg, Erzbischof von Mainz, Förderer des Ablasshandels

Marggraf = Georg der Fromme Markgraf von Brandenburg-Ansbach-Kulmbach, Freund Luthers

Herzog Georg = Georg Herzog von Sachsen, gest. 1539, Gegner der Reformation

Wieland Schumann